

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 75.

46. Jahrgang.

Dienstag den 31. März

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Amtliches.

Die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises werden angewiesen, von den zugesandten Heberollen über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für das Jahr 1913 zu zahlenden Beiträge unter Verwendung des vorgeschriebenen gedruckten Formulare eine besondere Heberolle sofort anzufertigen und dem Gemeindevorstand zur alsbaldigen Erhebung und Ablieferung an die Kreisfiskalkasse hier zuzufertigen.

Auf Abschnitte der den Heberollen beigefügten Begleitverfügung mache ich besonders aufmerksam und erwarte, daß keine Gemeinde sich von der sofortigen vorschriftsmäßigen Zahlung auskleeft.

Die festgesetzte Frist von 4 Wochen zur Einzahlung der Beiträge darf auf keinen Fall überschritten werden. Die Herren Bürgermeister mache ich persönlich für die die pünktliche Innehaltung der Frist verantwortlich.
Fulda, den 26. März 1914.

Der Vorsitzende des Sections-Vorstandes:
J. B. Paehler.

Der erste April.

Der Aprilscherz ist seit mehreren Jahren wieder von neuem in Aufnahme gekommen, daß er fast wieder so Mode geworden ist, wie im 17. und 18. Jahrhundert, wo er in Frankreich und England aufkam und sich von dort über den größten Teil von Europa verbreitete. Der Ursprung leitet sich in einfachster Auslegung von den bekannten Wetterlaunen des April her, die „wirklich die Menschen in den April schiden können.“ Daß man neuerdings wieder auf die humorvollen und harmlosen Scherze sich besonnen hat, könnte man auf die Posten zurückführen, die in den letzten Jahren das „Unverhofft kommt oft“ der hohen Politik der Welt gespielt hat. An fast keinen der modernen Kriege hat die weise Diplomatie glauben wollen, bis es dann doch so weit kam, und der Nährstand den Hauptteil der Zehne bezahlen mußte.

Der erste April ist der letzte vor dem hundertsten Geburtstag Otto von Bismarcks, der 1815 in dem alten Rittergutsbesitze des Dorfes, heute ist ein stattdiger Flecken daraus geworden, Schönhausen an der Elbe (an der Bahn Berlin—Hannover) geboren wurde. Mit der Jahr-

hundert-Erinnerung für den Schluß der Freiheitskriege von 1815 werden wir also kommenden Jahr die Säcularfeier für den ersten Reichskanzler verbinden können, von der alle, die den wahren Bismarck, der sich nie in den April schiden ließ, kannten, nur wünschen können, daß es eine rechte Volksfeier sein möge. Am 1. April feiert auch der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Weimingen (geb. 1851), der Schwager unseres Kaisers, seinen Geburtstag, dem am 2. April der seines Vaters, des regierenden Herzogs Georg (geb. 1826) folgt, des hochverdienten Förderers der deutschen Kunst. Herzog Georg von Sachsen-Weimingen ist der einzige noch lebende deutsche Landesherz, der am 18. Januar 1871 der Kaiserproklamation in Versailles beizuhnte.

Mit dem neuen Monat treten viele Tausende von jungen Leuten in das Berufsleben ein, und ihnen allen folgen warme Wünsche nicht nur der Eltern und Verwandten, sondern eines jeden Volksfreundes, der die Wahrheit des Wortes erkennt, daß der Jugend die Zukunft gehört. Aber wer in den kommenden Tagen als ein Meister dastehen will, der muß dienen lernen, um später Befehle zu können in einer Zeit, wo nur wahre Tüchtigkeit Autorität gibt. Darum kann nicht genug gewarnt werden vor dem Schein eines Berufsberufes, den nicht ein wirkliches Können ausfüllt. Am den April-Anfang gruppieren sich auch die Osterferien, die der Zensurenverteilung und Verlesung folgen. Rügen dazu Freude und Zufriedenheit recht oft ins Haus gekommen sein.

Wiesbad hat der Wettergott wieder eine verdröckliche Miene aufgelegt, die bei den April-Anzüge nasse Ueberziehungen als möglich erscheinen läßt. Angenehm sind die nie, aber wenn man sich darauf einrichtet, ist dem schlimmen Uebel vorzubeugen. Die Schneeflocken flatterten in den letzten Märztagen noch in den Lüften. Weihnachten war zumeist grün, es ist möglich, daß auch in den Osterfeiertagen morgens der Winter noch einmal seine Visitenkarte abgibt.

Deutschland.

— Auf Korfu. Das alte Kerkira erfreut sich heute recht geordneter Zustände; die Bevölkerung, in der Bodenbearbeitung und im Handel gleichermaßen geschäftig, hat es zu leidlichem Wohlstand gebracht, und Korfu ist zu einem nicht unbedeutenden Ausfuhrplatz für Feigen, Süßweine, Honig, Johannisbrot, Oliven und Orangen und Seide geworden. Und seitdem der Deutsche Kaiser sich im Schloß Achilleion einen Sommeritz eingerichtet hat, auf dem er die Pracht des griechischen Frühling genießen kann, ist Korfu auch das Ziel der Touristen-Scharen geworden.

Uebers Jahr!

Roman von Baronin G. v. Schluppenbach.

In Niva waren die Damen zu Anfang Mai. Dort am blauen Gardasee wollten sie einige Wochen zubringen und dann im Sommer vorwärts reisen.

Mit Tante Emma, wie Olga jetzt ihre mütterliche Freundin nannte, sprach sie über ihre Zukunft und die ältere Frau billigte ihre Pläne. Olga wollte in einen Kinderhort eintreten; sie wollte kein nutzloses Leben dahinschleppen.

„Ich glaube, in München findet sich, was du wünschst,“ meinte Tante Emma, „ich kenne dort jemand, der uns behilflich sein wird.“

Frau von Lindner dachte bei sich, daß Olga einem anderen Beruf entgegengehe, dem, wieder Gattin zu werden, die Gattin eines edlen, zu ihr passenden Mannes, aber sie sagte nichts. Es war auch noch zu früh, um an das Glück zu glauben.

Der Todestag Luthars und Händchens jährte sich.

Olga war frühmorgens allein nach den Panabewaffnerfellen hinübergefahren. Sie stand auf der kleinen Brücke und schaute auf die brausend herabstürzenden, wilden Wasser. Sie hatte nicht gesehen, daß ein zweites Boot über den blauen See schoß, von den kräftigen Ruder schlägen eines Herren in grauem Touristenanzuge getrieben.

„Hier finde ich Sie, anädige Frau,“ sagte eine nur zu wohlbekannte, unvergessliche Stimme dicht neben ihr, guten Morgen.“

Baldemar von Klingen ergriff ihre Hände und küßte sie abwechselnd.

Olga glaubte, ihren Augen nicht zu trauen.

Sie stammelte verwirrt einige Worte der Begrüßung

„Hürnen Sie mir nicht, daß ich ohne Erlaubnis gekommen bin,“ bat Klingen, „heute mußte ich bei Ihnen sein.“

Ihre Augen flossen über.

„Ja — es — ist ein Jahr her,“ sagte sie leise.

— Sie sitzen im kleinen Boot. Langsam bewegt Klingen die Ruder. Sie glitten in den Schattungen des Berges; die Ora, der erfrischende Wind, der ja bei Tage um die Mittagszeit über den See weht, hebt die Stirnlöcher vom Gesicht der Frau, fächelt ihre heißen Wangen und kränfelt den Spiegel des Sees.

Stunden vergehen. Sie merken es nicht; sie haben sich so viel zu sagen nach den langen Monaten der Trennung.

Baldemar blieb drei Tage in Niva. Sein Urlaub war fast bemessen, er hatte nur fünf freie Tage erhalten.

Wie freute er sich, Olga gefashter zu finden! Das schöne Gesicht erschien Klingen noch lieblicher durch den tiefen, nach innen gelehrten Blick der großen Augen.

„Ich kann noch nicht mit ihr so sprechen, wie ich es ersehne,“ dachte Baldemar, es ist zu früh.

Freiwillig, wie sie jeder Liebende hegt, erfüllten ihn mit Bangigkeit. Unbefangen und natürlich zeigte Olga sich gegen ihn. Sie sprach von ihren Plänen, die er billigte.

Es war am Abend vor seiner Abreise.

Sie standen allein auf der Terrasse vor dem See. Die Dämmerung sank, und hinter dem Berge stieg voll und rund der Mond empor. Ein Fischer sang ein italienisches Lied mit einem schwermütigen Schlusstreim.

Baldemars Herz klopfte in schweren Schlägen. Er konnte nicht fort, ohne weiter eine Frage zu stellen.

„Warte sie, daß die nächste Minute sie bringen mußte? Olga tat einige Schritte, um die Terrasse zu verlassen.“

„Nein,“ flehte Klingen, „gehen Sie noch nicht gnädige Frau, — ich — ich muß eine Frage an Sie richten.“

Mit sanfter Gewalt hielt er ihre Hand fest.

„Sprechen Sie nicht, — es — es ist noch zu früh.“

„Ich will mich gedulden. Ich habe so lange gewartet — Jahre.“

„Still, davon dürfen Sie nicht reden,“ flehte sie. „Darf ich wiederkommen, gnädige Frau, wenn die tiefe Wunde vernarbt ist? Uebers Jahr?“

Die Zeit eilte vorwärts. Sie brachte den Menschen Freud und Leid, sie glättete die Sorgenfalten auf der Stirn, sie heilte, was wund war.

— Es ist ein herrlicher Augusttag.

Fünf Jahre sind vergangen, seit Baldemar von Klingen von Olga Abschied genommen. Ein Jahr geduldig-ungeduldigen Wartens, vier Jahre großen, endlich erlangenen Glückes. Heute blickte das Ehepaar auf diese Zeit zurück, und Dankbarkeit gegen den Lenker erfüllt ihr Herz.

In München hatte Olga durch die Bekannte Frau von Lindners die ihr zuzugende Beschäftigung im Kinderhort gefunden, und in der ihr lieben Arbeit gesundete ihr Gemüt, hoben sich ihre Kräfte. Nach wie vor blieb die Korrespondenz mit Klingen ihr süßes Glück. Jeht flogen die Briefe oft hin und her; sie nahmen einen wärmeren Ton an.

„Uebers Jahr,“ dachte der Mann in heißer Sehnsucht.

„Uebers Jahr,“ dachte Olga in schauer, seliger Erwartung.

Und nun war Klingen auf der Reise nach München. Wie langsam der Frlug ging! Seine Gedanken flogen voraus zu ihr, die er so lange geliebt.

(Schluß folgt).

Und daß er zu dieser Annahme allen Grund hatte, scheinen die Veröffentlichungen der letzten Tage zu beweisen, die niemandem unangenehmer sein dürften, als der Landgräfin selbst. Sie wird unter denen, die im Laufe der Jahre ihr gastliches Haus betraten, auf den ruten können, der die Befamngabe direkt oder indirekt veranlaßt; ob sie die richtige Persönlichkeit erraten wird ist eine andere Sache. Sie selbst würde jedenfalls mehr als erstaunt sein, wenn ihr gesagt würde, wer den Inhalt des Briefes jedem weiterzählte, der es wissen und nicht wissen wollte. Vor allem kommt es darauf an, festzustellen, wer den Kaiserbrief, der ein Familienbrief von durchaus privatem Charakter war, der Öffentlichkeit verraten hat.

Die Kaiserin wird am Freitag Braunschweig verlassen und sich nach Korfu begeben. Das Befinden der Herzogin und des Erbprinzen ist andauernd zufriedenstellend. Am vergangenen Sonntag wurde der Erbprinz zum ersten Mal in die kirchliche Fürbitte miteingeschlossen.

Der deutsche Kronprinz ist von der Generalstabsreise, die durch das nördliche Thüringen führte, nach Berlin wieder zurückgekehrt.

Die Afrikareise des deutschen Kronprinzen ist im Interesse des ununterbrochenen Dienstes nur vertagt, nicht aber ganz aufgehoben worden. Auch in den führenden kolonialen Kreisen heißt es jetzt, daß das Kronprinzliche Paar an seiner Absicht, Deutschostafrika noch in diesem Jahre mit einem längeren Besuche zu bedenken, festhalte, und daß darüber in unserem ostafrikanischem Schutzgebiete große Freude herrsche.

Prinz Heinrich in Buenos Aires. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen haben ihre Reisen ins Innere Südamerikas von Buenos Aires aus angetreten. In der argentinischen Hauptstadt wurde das Prinzenpaar sehr geehrt. Bei der Ankunft des „Nap Trafalgar“ im Hafen von Buenos Aires hatten alle anwesenden Schiffe Flaggengala angelegt und auch die Stadt war beslaggt. Der deutsche Gesandte, der deutsche Generalkonsul, Argentinens Minister des Auswärtigen, der Marineminister und der Bürgermeister der Hauptstadt begrüßten den Prinzen Heinrich an Bord seines Schiffes, der Prinzessin wurden Blumenpenden im Auftrage des Präsidenten überreicht. An Land wurde das Prinzenpaar von der deutschen Kolonie, dem deutschen Kriegerverein und dem deutschen Gesangsverein, der ein Lied vortrug, begrüßt.

Rücktritt des Generals v. Glasenapp. Generalmajor v. Glasenapp, der Kommandeur unserer Schutztruppen, hat laut „Tag“ seinen Abschied eingereicht. Der verdiente General, der schon seit längerer Zeit leidend ist, hatte im Offiziersgenesungsheim in Falkenstein im Taunus Genesung gesucht, jedoch nicht gefunden.

Die Hebung des Train. Bei Beratung der großen Behrvorlage hatte der Reichstag den Wunsch ausgesprochen, daß das Ansehen des Trains, dieser im Ernstfälle so überaus bedeutungsvollen Waffe auch nach außen hin gehoben werden möchte. Die Heeresverwaltung erklärte sofort, daß der Train schon immer als den übrigen Waffengattungen durchaus ebenbürtig behandelt wurde, hat inzwischen jedoch einige der gewünschten Reformen verwirklicht. Zunächst sollen die Trainoldaten durch die Bezeichnung Trainabteilung für Bataillon und Train-Gesadron für Kompanie als berittene Waffe gekennzeichnet werden. Die Bezeichnung von Trainfahrzeugen bei Paraden mit Reservefahrern mit umgehängten Karabinern soll dartin, daß der Train eine fechtende Truppe ist, der angreift und feindliche Angriffe abwehrt. Die Offiziere des Trains werden zu Dienstleistungen bei der Infanterie und Kavallerie kommandiert, und umgekehrt finden Abkommandierungen von Infanterie- und Kavallerieoffizieren zum Train statt.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 31. März 1914.

Bestanden. Herr Johannes Hohmann von hier bestand am 23. und 24. März er. vor der Prüfungskommission zu Baugen die pharmazeutische Vorprüfung mit dem Prädikate „Sehr gut“.

Personalien. Anstelle des Amtsrats Vaupel ist der Oberamtmann Klostermann in Johannesberg bei Fulda zum stellvertretenden Mitgliede der Prüfungskommission der Hofbeschlaglehramtschule in Fulda ernannt worden. Der Gerichtsreferendar Stiefel aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts Cassel wurde unter Nebenweisung zu der Intendantur des 11. Armeekorps zum etatsmäßigen Militärintendanturassessor ernannt. Dem Pfarrer Dr. Weber in Marburg ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden. In die Liste der Rechtsanwältinnen sind eingetragen: die Rechtsanwältin A. P. n. i. a. aus Cassel bei dem Landgericht in Landsberg a. W., Scholing aus Hanau bei dem Amtsgericht in Wetter (Sessen-Rassau), sowie die Rechtsanwältinnen Schöniß bei dem Landgericht in Marburg und Dr. Wieser bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Cassel.

Stadtverordneten-Versammlung. Zur gestrigen Sitzung hatten sich eingefunden 23 Mitglieder dieses Kollegiums und als Vertreter des Magistrats der Herr erste Beigeordnete Halbleib. Ehe die Herren sich auf ihre Plätze begaben, begrüßten sie, in zwanglosen Gruppen stehend plaudernd, ihren Vorsteher, Herrn Justus Lang, beim Erscheinen zur Allerhöchsten Charakterisierung als Justizrat. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhielt Herr Franz Kramer das Wort zu einer Anfrage an den Herrn Magistratsvertreter. Sie fiel etwas lang aus und betraf die Verzögerung der neuen Nahrungsförderung für die Kühlanlage im städtischen Schlachthof. Der Herr Interpellant wies darauf hin, daß es sich damals um einen Dringlichkeitsantrag handelte, daß die Mieter der Kühlzellen schwere Nachteile durch Ueberlieferung der gewährten ökonomischen Lieferungsfrist erleiden könnten und fragt dann, ob der Magistrat gewillt ist, nun

die Ausführung beschleunigen zu lassen. Herr Halbleib antwortete kurz und gut, daß die neuen Köhre bereits auf dem Wege nach Fulda seien. — Die Etatsposition von 2000 M für Kleidungsstücke speziell Schutzzeug an Waisenkinder ist um 150 M überschritten. Der Referent, Herr Joseph Richter, befragte die Nachbevollmächtigte, indem er sich auf Aussagen der Schwester-Vorsteherin Gisela bezog. Darnach ist ein alter Hospitalist nicht mehr imstande, sein früheres Pensum zu leisten, seine früheren Assistenten könne er auch nicht mehr aus den Handwerkerburden auf der Verpflegungsstation holen und so müsse halt etwas teurer auswärts gearbeitet lassen werden. Die Summe wird nachbewilligt. — Nach einem ausführlichen Vortrag des Herrn Professors Bollmer zum Punkt 2 der Tagesordnung: Gemeindecinkommensteuerabz. ab 1. 4. 14 für die Kriegsteilnehmer anno 1870-71, wird auch hier dem Magistratsantrage zugestimmt. Die Frage wurde von der Kriegerkameradschaft Fulda angeknüpft, betrifft etwa 50 bedürftige Feldzugsteilnehmer und einen städtischen Steueranfall von 550—800 M. Diesen könne die Stadt verschmerzen, meinte Herr Richter, obgleich es in erster Linie Sache des Staates wäre, für die Veteranen, die Gut und Blut für's Vaterland geopfert haben, hinreichend zu sorgen. Die Befreiten bleiden nichtbedeutender wahlfähig. — Zu einer Grundstücksveräußerung in der Marktstraße (1 Quadratmeter für 120 M an die Besitzer des Ballhauses) wird nach dem empfehlenden Referat des Herrn Fabrikbesizers Reil die Zustimmung erteilt. Nicht so dem Fluchtlinienplan-Entwurf des Stadtteils, der begrenzt wird im Osten durch Horstweg, Hinterburg, Kronhofstraße, Abtstor und einen Teil der Königstraße; im Süden durch die Straße „Am Hopfengarten“ und eine Linie in deren Verlängerung bis zur Gemarkungsgrenze; im Westen durch die Gemarkungsgrenze mit Neuenberg und dem Bräudenmühlengraben; im Norden durch den Breitenweg. Die Sache wurde auf Antrag des Herrn Fabrikbesizers Reil dem Magistrat vertagt, bis der Magistrat Unterlagen herbeigeschafft hat, die klipp und klar erkennen lassen, was die bisherigen Arbeiten am dampfartigen Schulhaus-Neubau (Grundstückserwerb, Pfahlbauten, Fundamentierung und Turmhalle) schon gekostet haben, wie sich diese Kosten zum Voranschlag verhalten und was der Hochbau auf dieser Grundlage kosten wird. Der genannte Herr Referent übte wiederum scharfe Kritik an dem Baugelände, das wegen seines Wasserreichtums vielleicht ein idealer Bauplatz für die Anlage einer Badeanstalt sein könnte, für einen gesunden, trocknen Schulbau aber so ungeeignet wie nur möglich sei. Wenn er es nochmals zu tun haben würde, ließe er lieber sein Stadterordneten-Mandat schwimmen als einem Ankauf von solchen Grundstücken zu städtischen Schulzwecken zustimmen. Der Grundstückserwerb da unten am Bachloch kostete anfänglich 40.200 M; nun muß aber wegen der Vorgärten und der Straße immer noch mehr zugekauft werden vom Becker, Bellinger und Nabr. Wir sitzen eben in der Klemme und müssen auch B sagen, nachdem wir A gesagt haben. Er (Eidenscheidt) habe von Sachverständigen gehört, daß die Schule da unten auf 450.000 M zu stehen kommen werde. (Hört, hört! im Hause) Die bereits fertige Turmhalle stehe auch auf keinem günstigen Platz usw. — Herr Direktor Anton Schwarz bezeichnet die Schilderung des Vorredners als Schwarzseherei. Man solle doch der lange genug vernachlässigten Unterstadt den Schulneubau und die damit verbundene Verkehrshebung gönnen. Was da die Fundamentierung teuer sei, hätte wo anders für die Lage mehr bezahlt werden müssen. Er wäre sogar dafür, daß, um ganz unabhängig von der Nachbarschaft zu sein, noch 700 Quadratmeter Fläche vom Angreifer Hillenbrand gekauft werden. — Herr Halbleib antwortete auf einen bezüglichen Einwurf, daß die Schule deshalb nicht auf das Eichsfeld gekommen sei, weil dies Gelände viel zu weit vom Mittelpunkt der Interessensphäre entfernt läge und Herr Richter fügte noch hinzu, daß die Eichsfelder für ihre Häuschen ganz horrenden Preise gefordert hätten. — Herr Architekt Friß bemerkte, daß der Hochbau der Schule auf der jetzt eingeschlagenen Basis 280.000 M kosten werde. — Herr Fabrikbesitzer Lothar Weber will bei der Ausführung des Baues möglichst gespart haben; die übermäßige Verwendung von Kupfer zu Ausstattungsgegenständen halte er für Luxus. Herr Architekt Adam ist für die Vertagung der Vorlage schon deshalb, weil im vorliegenden Fluchtlinienplan nicht einmal die Wünsche der bezüglichen Kommission berücksichtigt sind. Die Vorlage bleibt also unerledigt. — Zur Erhaltung der zwei nach Entfernung des Verputzes am alten Rathaus zum Vorschein gekommenen gotischen Fenster, die nach Ansicht des Referenten Herrn Eduard Schmitt nicht nur einen hohen Wert als Baudenkmäler aus dem 16. Jahrhundert haben, sondern auch zur Ratsstube gehörten, in der unsere Vorfahren zum Wohl unserer Vaterstadt rateten und taten, wurde die verlangte Summe von 350 M bewilligt. Auf eine Bemerkung des Herrn Richters, ob die Aufdeckung und weitere Behandlung (Zurücksetzung, Erneuerung der Kapitälchen usw.) der Fensterbogen auch zur Modernisierung des Gebäudes passe, erwiderte Herr Adam, daß er sich eine gute Wirkung davon nicht versprochen könne; er sei aber dennoch für die Freilegung der alten Fensterbogen. Herr Friß bedauert, daß nicht weitergegangen und auch die interessante Holzarchitektur, soweit sie vom Bandalismus verschont geblieben ist, frei und durch Beizung oder ähnliches Verfahren weithin sichtbar gehalten wird. Auf seinen Antrag darf kein Firmenschild der neuen Läden so angebracht werden, daß die Abdeckung irgendwie wieder verhüllt würde. — Schluß der Sitzung um 9 Uhr.

Innungsausschuß. Wie wir hören hat die Fleischer-Innung gegen die lezt getätigte Wahl des Vorsitzenden der Meisterprüfungscommission Einspruch erhoben, da die Delegierten der Baugewerks-Innung nicht offiziell bestimmt sondern nur als solche vorgelesen waren.

Die Entscheidung liegt danach beim Herrn Regierungspräsidenten und dürfte voraussichtlich demnächst eine Neuwahl stattfinden. Eine Neuwahl des Vorsitzenden des Innungsausschusses dürfte ebenfalls in nächster Zeit stattfinden, da bekanntlich Herr Hofbäckermeister Simmer dieses Amt niedergelegt hat.

Fleisch-Abschlag. Mit dem 1. April ermäßigen die hiesigen Metzger dieses Jahr zum zweiten Male den Preis des Ochsen- und Rindfleischs um 4 Pf. pro Pfund entsprechend den gesunkenen Viehpreisen. Das Ochsenfleisch kostet dann 90 Pf., das Rindfleisch 86 Pf. Dieses wird den Hausfrauen eine willkommene Obergabe sein.

Postalisches. Vom morgigen 1. April ab beginnt der Schalterdienst am hiesigen Postamt wieder um 7 Uhr morgens. — Die Güterabfertigung am hiesigen Bahnhof wird auch von diesem Tage ab um 7 Uhr morgens geöffnet.

Grober Unfug und bedenkliche Unsicherheit. Rote Gesellen haben heute Nacht wieder an verschiedenen Stellen die Depeschenhülle unseres Blattes zerstört und abgerissen. Auch sind in der gestrigen Nacht zwei dreifache Einbruchsdiebstähle verübt worden. Der eine erfolgte in der Wohnung der früheren Wirtin zum Prödel, aus der Gegenstände im Werte von 200 Mark gestohlen wurden, während der zweite Einbruch in das im Alteshof befindliche Lager des Elektrizitätswerkes Fulda verübt wurde, wobei eine Partie Kupferdraht etc. entwendet worden ist. Dringend zu wünschen wäre es, daß es unserer Polizei gelingen würde, die Täter zu ermitteln, damit diese für ihre wüsten Streiche zur Rechenschaft gezogen werden könnten. Wie wir hören, sollen zu dem letzteren Einbruchsdiebstahl die Täter bereits bekannt sind.

Schöffengericht. Der 14 mal wegen Diebstahls vorbestrafter Schlosser Karl Kirsch aus Altona erhält vom heutigen Schöffengericht weil er im März in Fulda gebettelt hat 2 Wochen Haft. — Unter der Anklage der Stadt Fulda gehörige Mauersteine unterschlagen zu haben, hatte sich der Mauermeister J. K. von hier zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt noch brauchbare Mauersteine vom Umbau des alten Rathauses statt nach dem Holzgarten nach seinem Lagerplatz an der Edelgellerstraße gefahren zu haben. Der Wert der von K. abgefahrenen Steine ist seitens der Stadt mit 125 Mark bemessen. Der Angeklagte ist der Ansicht, daß die Steine fast gar keinen Wert gehabt haben. Der Amtsanwalt hält den Angeklagten für schuldig und beantragt 50 Mark Geldstrafe eventl. 10 Tage Gefängnis. Der Verteidiger beantragt Freisprechung. Die Verhandlung wird vertagt, da ein Augenscheinstermin unter Ruziehung des Architekten Adam als Sachverständiger anberaumt wird.

Jagdkalender. Im Monat April haben Jagdzeit: Auer-, Birk-, Haniel- und Hasenbahne, bis 15. April; Schneepf. alle jagdbaren Sump- und Wasservögel.

Neue Bezeichnungen beim Train. Da durch Allerhöchste Verordnung vom 19. d. Mts. sämtliche Trainbataillone von morgen ab die Bezeichnung „Train-Abteilung“ erhalten, wird das in Cassel liegende kurhessische Train-Bataillon Nr. 11 nunmehr „Kurhessische Trainabteilung Nr. 11“ heißen. Die bisherigen Kompanien werden mit „Escadrons“ bezeichnet. Die zu zweijähriger Dienstzeit eingezogenen Mannschaften werden „Trainreiter“ und die zu einjähriger Dienstzeit eingezogenen Mannschaften „Trainfahrer“ genannt. Ferner werden zur Förderung des gegenseitigen Waffenverständnisses alljährlich Offiziere des Trains zur Infanterie, Kavallerie und zu dem Kraftverkehrs-Bataillon und umgekehrt Offiziere dieser Truppen zum Train kommandiert werden.

Allgemeiner Deutscher Artilleristentag. Vom 11. bis 14. Juli findet in Bremerhaven der erste allgemeine deutsche Artilleristentag statt, zu dem bereits nahezu 400 Artillerievereine ihre Teilnahme zugesagt haben. Nicht nur Vereine innerhalb Deutschlands, sondern auch aus England, Nordamerika, Patagonien in Südamerika aus Südwestafrika, vom Deutschen Kriegerverein Grootfontein und aus Windhof sind angemeldet. Das Ehrenpräsidium zu der Tagung haben übernommen: General der Artillerie und Inspekteur der Fußartillerie von Gallowitz, Gen. d. Art. und Generalinspekteur der Fußartillerie von Lauter und Bürgermeister Stadtkämmerer Bremen.

Gettenhausen (Rhön), 30. März. Die in mehreren Blättern verbreitete Nachricht, nach welcher der unter dem Verdacht des Totschlages an dem Sattler Müller im Hanner Gerichtsgefängnis inhaftierte Gastwirt Heun von hier gestanden haben soll, daß er Müller während eines Wortwechsels mehrere Schläge auf den Kopf verübt habe, trifft nicht zu. Heim bestreitet nach wie vor die Tat, doch sind die gegen ihn vorliegenden Verdachtsgründe so schwerwiegend, daß der erlassene Haftbefehl bestehen bleibt. — Müller wurde bekanntlich vor einiger Zeit auf der zur Heun'schen Gastwirtschaft führenden Treppe mit mehreren Kopfwunden benennungslos aufgefunden und starb zwei Tage später an den Verletzungen im Fuldaer Krankenhaus.

Medlar (R. Hersfeld), 31. März. Hier ereignete sich in der hiesigen Mühle ein schrecklicher Unglücksfall. Der 18jährige Sohn des Besitzers Claus wurde beim Auflegen eines Dreibriemens von der Transmission erfaßt und mehrere Male herumgeschleudert. Er erlitt dabei derart schwere Verletzungen am ganzen Körper, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Vor einigen Jahren kam eine zwölfjährige Schwester des Verunglückten auf ähnliche Weise ums Leben.

Marburg, 31. März. In Endbach bei Gladenbach wurde ein 13jähriger Schüler aus Schlierbach von einem Eisenbahnzuge überfahren und zerstückelt.

Frankfurt, 30. März. Aus dem Bureau des Generalkommandos des 18. Armeekorps in Frankfurt ist ein wichtiges Schriftstück spurlos verdrungen. Bei zahlreichen Militärpersonen, die bei dem Generalkommando beschäftigt sind wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, die jedoch ergebnislos blieben. — Die Eröffnung der Universität Frankfurt a. M. der 22. deutschen Universität, findet nach einer Mitteilung des Regierungspräsidenten von Mei-

ster am 20. Oktober d. Js. statt. Für die Feier werden schon jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen. — Zu Ehren des Herrn Peter Mittel, der kürzlich nach 25jähriger Tätigkeit sein Amt als 1. Vorsitzender des Launusklubs niedergelegt hat, fand gestern im Saal der Bodenheimer Turngemeinde eine Feier statt. Mittel, der jetzt Ehrenpräsident des Frankfurter Klubs ist, soll zum Ehrenpräsidenten des Frankfurter Gesamtturnklubs ernannt werden.

Frankfurt a. M., 30. März. In Bohlkamp bei Kiel wurde, laut Nachricht der Zentralstelle in Kiel, heute morgens 3 1/2 Uhr von Herrn Dr. Gribinger ein Komet der Größe 9.5 entdeckt. Er steht im Sternbild der Schlange und hat eine stark südwestliche Bewegung.

Cronberg, 30. März. In einem Wirtschaftsgarten wurde heute früh der Fuhrmann Nikolaus Schäfer bewußtlos aufgefunden. Man brachte ihn in seine Wohnung, wo er bald darauf starb. Schäfer soll bei einem Streit einen Schlag auf den Kopf erhalten haben, es ist aber auch möglich, daß er einem Schlaganfall erlegen ist. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Frankfurt a. M., 30. März. In Neu-Husenburg ist man einem geheimnisvollen Gasthaus auf die Spur gekommen. Es wurden dort bei Auswühlungsarbeiten an drei verschiedenen Stellen menschliche Skelette gefunden, die sehr gut erhalten waren, nur bei einem fehlte der Kopf. Man stieß auch auf die Grundmauern eines Gebäudes. Wie festgestellt wurde, stand vor hundert Jahren an jener Stelle ein Gasthaus, und man nimmt an, daß die Skelette von Reisenden herrühren, die in dem Gasthaus ermordet und beraubt worden sind. (Weitere Lokalnachrichten s. 2. Blatt).

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 30. März. Begoud hat mit seinen neuen Flugvorführungen in Johannisbad nicht den erhofften Beifall gefunden! Gewiß, die Leistungen des Franzosen sind nach wie vor bewundernswert; aber es ist doch schwer für Begoud, in sein Programm genügend Abwechslung zu bringen und neue Tricks zu finden, um dauernd die Zuschauermenge zu befriedigen. Viel Moutage bewies eine junge Berliner Dame, die an einem Sturzflug Begouds teilnahm. Weder Schwindel noch Angstgefühl hatte sie befallen, und sie entstieg dem Eindecker in frohster Laune. Am Montag war infolge prachtvollen Frühlingswetters der Besuch der Begoudschen Vorführungen besser.

Berlin, 30. März. Frau Jouanne, die Tochter des Ostmarkenbegründers Krenemann, erklärt, sie habe ihr Gut an einen Polen verkauft, weil ihr von diesem vorgezogen worden sei, er sei Deutscher.

Berlin, 30. März. Dem Lokalanzeiger zufolge wurde ein Berliner Reisender, der in Thorn geschäftlich zu tun hatte, als er von dort aus zu seinem Vermögen nach Ostlootschin gefahren war und dabei aus Versehen die Grenze überschritten hatte, von russischen Grenzsoldaten verhaftet und zur nächsten Station gebracht. Das weitere Schicksal ist bisher unbekannt.

Kiel, 30. März. In Kiel wurde die Witwe des vor etwa 6 Jahren erhängt aufgefundenen Glasers Schmidt verhaftet. Ihr jetzt 17 Jahre alter Sohn hat Anzeige erstattet, daß seine Mutter ihren Mann ungebracht habe. Die Frau legte bereits ein Geständnis ab.

Braunschweig, 30. März. Hier bestand auf Grund des sogenannten Künstlerparagrafen ein Friseur das Einjährigeneramen, zu dem er auf Grund seiner Leistungen als Friseur und Verordnungsgeber zugelassen worden war.

Mannheim, 31. März. Unter Mitnahme von wertvollen Gold- und Silberstücken aus seinem Laden und Hinterlassung großer Verbindlichkeiten ist der Uhren- und Goldwarenhandler H. Kriester von hier verschwand. Sein Geschäft ging sehr gut, aber für seinen flotten Lebenswandel reichten die Erträge nicht aus; er hat dazu noch sein Vermögen von 14000 Mk. verbraucht.

Mannheim, 31. März. Die drei vermögenden Mittelschüler, Söhne angehobener Bürger Mannheims, von denen einer seinem Vater 6000 Mark entwendet hatte, sind gestern in Rizza verhaftet worden und befinden sich auf dem Transport nach Mannheim. Die Annahme, daß sich die jungen Leute zur Fremdenlegion begeben haben, erweist sich also als hinfällig.

Paris, 30. März. Verschiedene Zeitungen hatten gemeldet, der 18jährige Deutsche Wilhelm Hubnig aus Breslau, der in die Fremdenlegion eingetreten ist, sei wegen Fahnenflucht erschossen worden. Von amtlicher französischer Seite wird nun bekannt gegeben, daß die Meldung falsch sei, in der Fremdenlegion sei überhaupt seit einigen Monaten kein Todesurteil gefällt worden.

Newyork, 30. März. Aufsehen erregte dieser Tage in Philadelphia die Verhaftung einer hochbegabten Dame auf einer öffentlichen Ballfestlichkeit. Die Dame, die

in einer kostbaren Toilette erschienen war und deren Schmuck allgemeine Bewunderung erregte, war das ehemalige Dienstmädchen der Millionärin Mrs. Elkins. Sie hatte ihrer Herrin für 400 000 Mark Juwelen gestohlen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 30. März. Das deutsche Generalkonsulat in Paris erteilte dem Flieger Brindejonc am 28. März einen Reisechein zu einem Flug über die deutsche Grenze. Die Fahrt soll auf einem Eindecker von Dijon über Epinal, Saargemünd, Worms, Darmstadt, Frankfurt, Schlüchtern und Meiningen nach Gotha und zurück in der Zeit zwischen dem 1. und dem 15. April ausgeführt werden.

Berlin, 31. März. Der Schiffsführer Volzenhagen und der Bootsmann Valentin, die bei Köpenick den Zusammenstoß zwischen ihrem Schleppdampfer und einem Fährboot verursacht haben sollten, sind auf Veranlassung des Untersuchungsrichters aufs neue verhaftet worden.

Schwerin, 28. März. Die fünfzehnjährige Schülerin eines hiesigen Lyzeums ist seit Donnerstag verschunden. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß das Mädchen wahrscheinlich in verbrecherischer Absicht verschleppt worden ist.

Kiel, 30. März. Das gestern unter dem Kommando des Kontreadmirals Eckermann hier zusammengetretene Lehrgeschwader ist heute früh zu einer mehrtägigen Übungsreise in der Ostsee ausgelaufen.

Kahlberg, 31. März. Eine Feuersbrunst richtete im Ostseebad Kahlberg schweren Schaden an. Im Intresen des Kaufmanns Bahke kam Feuer aus, das sich schnell über das Logierhaus einer Restauration und ein Kolonialwarengeschäft ausbreitete und in wenigen Stunden das ganze Gebäude in Asche legte. Die Bewohner konnten nichts als das Leben retten. Mit großer Mühe gelang es, das angrenzende Hotel Reimer vor den Flammen zu schützen. Das Logierhaus umfaßte 30 vollständig eingerichtete Zimmer und war für die kommende Saison bereits vermietet.

Lübeck, 31. März. Der bei einem Einbruchversuch in Aachen festgenommene Arbeiter Schünemann arbeitet, wie jetzt festgestellt ist, seit dem Jahre 1907 auf dem Holzlagerplatz Brüggemann, auf dem im letzten Jahre zweimal Feuer ausbrach. Schünemann wurde beim letzten Brande im Holzlagerstuppen einer benachbarten Firma verhaftet aufgefunden. Er flüchtete und entkam. Die Behörden glauben, daß der in Aachen ergriffene Einbrecher identisch mit dem vielgesuchten Lübecker Brandstifter ist.

Posen, 30. März. In Posen erkrankte eine aus neun Personen bestehende Familie lebensgefährlich an Trichinose, nachdem sie von einem fahrlässigerweise als trichinienfrei erklärten Schwein gegessen hatten. Als der Trichinenbeschauer von den Folgen seiner schweren Pflichtverletzung erfuhr, versuchte er sich zu erschießen, verletzete sich aber nur leicht.

Gleiwitz, 30. März. Vor der Strafkammer des Gleiwitzer Landgerichts hat der Prozeß gegen vierzehn Händler, Häusler und Arbeiter aus Oberschlesien, Ostpreußen und Galizien begonnen, die angeklagt sind, seit Jahren nach Rußland ausgeführtes Sacharin über die ostpreussische Grenze zurückgeschmuggelt und im Inland verkauft zu haben. Da von ihnen auch ein lebhafter Schmuggel nach Oesterreich betrieben wurde, hat zugleich die österreichische Behörde Strafantrag gegen sie gestellt. Der Hauptangeklagte ist der in zweiundfünfzig Fällen des Schmuggels beschuldigte Expeditur Abraham Meyer aus Soldau in Ostpreußen.

Darmstadt, 30. März. In Fürstfeld besuchte heute nachmittags die Ehefrau Veininger mit ihren beiden Töchtern ihre Schwester. Als die Kinder einen Augenblick im Nebenzimmer unbeaufsichtigt waren, fiel plötzlich ein Schuß. Die fünfjährige Anna Veininger hatte in einem Schrank herumgewühlt und dabei war ihr ein geladener Revolver in die Hände gefallen, den sie sich auf die Brust setzte und abdrückte. Durch den Schuß waren ihre Kleider in Brand geraten. Auf dem Wege zum Arzt verchied das Kind. Der Tod war durch einen Schuß ins Herz eingetreten.

Forstheim, 30. März. In Neuenburg explodierte beim Krankenhaus gestern Abend 10 Uhr das Automobil des Bezirksarztes Henßler. Der Chauffeur Schäfer ist dabei verbrannt.

Zweibrücken, 31. März. Der 41 Jahre alte Geschäftsagent Nikolaus Stuffing aus Mittelberbach, der am Samstag vom Pfälzer Schwurgericht wegen Verleitung zum Meineide zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hat sich gestern in seiner Zelle im hiesigen Landgerichtsgefängnis erhängt.

Trier, 30. März. Die Strafkammer verurteilte heute den Johann Meßer wegen der Kirchenbiebstähle in den

katholischen Kirchen in Konz und Wasserleisch zu fünf Jahren Zuchthaus. Seine Komplize Gales, der nach Luxemburg geflüchtet war und dort festgenommen wurde, erhielt am 28. März wegen derselben Straftaten fünf Jahre Gefängnis. Die beiden hatten in Wasserleisch die Kirche derart ausgeraubt, daß kein Gottesdienst mehr abgehalten werden konnte.

Straßburg, 30. März. Heute nachmittags 4.45 ist ein L.-B.-G.-Doppeldecker auf einem Fluge im Beschreiben einer Kurve abgcrückt. Der Führer des Flugzeuges, Leutnant Schulz, hat einen Unterschenkelbruch und Verletzungen am Kopfe davongetragen. Sein Beobachter, Hauptmann Reinhardt, vom Inf.-Regt. Nr. 70, ist tot. Der Apparat ist total zertrümmert.

Straßburg, 30. März. Im Alter von 46 Jahren starb hier an den Folgen einer Operation Landgerichtsdirektor Julius Greber aus Colmar. Der Verstorbene war Begründer des elsässischen Theaters und hat sich durch zahlreiche elsässische und hochdeutsche Theaterstücke einen Namen gemacht.

Straßburg, 30. März. Als am Freitag gegen Mitternacht auf dem östlich von Rehl gelegenen Fort Kirchbach die Glocke an der Einlaßpforte gezogen wurde, und der wachhabende Sergeant vom Infanterieregiment Nr. 136 in dem Glauben, es sei der aus der Stadt zurückkehrende Kommandant des Forts, die Tür öffnete, fiel aus nächster Nähe ein Schuß. Die Kugel streifte leicht die Brust des Unteroffiziers. Als dieser einige Schritte hinausging, um sich nach dem Täter umzusehen, fiel ein zweiter Schuß. Diesmal wurde der Wachhabende in der Leistengegend getroffen. Die Kugel plattete aber an einem Fünftmarksstück in seinem Portemonnaie ab, ohne Schaden zu tun. Die logisch ausgeschickten Patrouillen kehrten unverrichteter Sache wieder zurück, da es in der tiefen Dunkelheit nicht möglich war, den Täter zu ermitteln.

Gmunden, 31. März. Das cumberländische Herzogs-paar reist in der kommenden Woche zum Besuche des braunschweigischen Hofes nach Braunschweig.

Petersburg, 30. März. Auf den Butilowwerken streifen heute alle 15000 Arbeiter.

Athen, 30. März. Bei einer Segelfahrt, die der Gouverneur der griechischen Nationalbank Balaoritis in Begleitung von vier anderen Personen in einem kleinen Kutter außerhalb des Hafens Piräus unternahm, stieß das Boot mit einem ausfahrenden Dampfer zusammen und wurde von diesem mitten durchgeschnitten. Während es gelang die übrigen Insassen des Bootes lebend zu retten, erlitt Balaoritis bei dem Sturz ins Meer anscheinend einen Herzschlag und wurde tot aus dem Wasser gezogen. In der griechischen Finanz- und Geschäftswelt herrscht Trauer um den Verstorbenen, der sich große Verdienste um die Entwicklung der Nationalbank erworben und bei dem Abschluss der letzten Anleihen und den Verhandlungen mit der Pariser Finanzkommission die griechischen Interessen erfolgreich vertreten hat.

London, 31. März. Im Unterhause verkündet heute Premierminister Asquith, daß der Kriegsminister Seely sowie General French und General Smart demissioniert haben. Das Kriegsministerium übernimmt Asquith selber.

Manila, 30. März. Die hiesige deutsche Kolonie hat in Gegenwart des deutschen Konsuls sowie der Offiziere des „Planet“ heute den Grundstein zu einem eigenen Klubgebäude gelegt.

Mexiko, 30. März. Die Insurgenten haben Chilpancingo eingenommen.

Evangelischer Gottesdienst.

Mittwoch den 1. April: Gassionsgottesdienst.
Abends 8 Uhr: Superintendent Rußl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germaniakino, Rekonr. Löwenteller.

Börsenbericht.

Berlin, den 31. März. Die Börse zeigte auch heute ein vollkommen lustloses Aussehen. Die fremden Börsen boten nur wenig Anregung, die Spekulation war völlig auf sich angewiesen, da das Privatpublikum nicht geneigt war, an den Geschäften teilzunehmen. Auch die Käuflichkeit des Geldhandels regte nur wenig an, und nur die Anleihen konnten sich besetzen. Auch an der Nachbörse blieb der Verkehr unerändert; bemerkenswerte Erscheinungen waren nicht zu verzeichnen. Der Privatdiskont notierte 3 1/2 Prozent, lange Sicht 3 Prozent.

Wetterausichten.

Weist heiter und trocken, tags mild, nachts kühl, subästische Winde, Nachtfrostgefahr.

**Diese Woche besonders billige Preise für
Kostüme, Kostümröcke, Paletots & Blusen**

vom einfachsten bis zum elegantesten.

Telephon 90 **Kaufhaus A. H. Wertheim** Mittelstraße 21

Größtes und ältestes Damen-Konfektionshaus Fuldas.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
Vom 31. März bis 3. April 1914.

Der Diamantsucher

Hervorragendes Sensationsdrama in 3 Akten.

Tigerlilie.

Erstklassiges Schauspiel aus der Gesellschaft in 2 Akten.

2037

Das übrige Programm ist wie immer hervorragend.

Geschäfts-Übernahme.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich das ehemals Diegelmann'sche Anwesen in Kohlhaus käuflich erworben und die darauf ruhende

Gastwirtschaft & Metzgerei

in Betrieb genommen habe.

Gestützt auf reiche Erfahrungen und langjährige Arbeit in ersten Fuldaer Metzgereien, ist mein Sinnen und Trachten darauf gerichtet, ein gutes Haus zu halten und meinen Gästen in weitgehendstem Entgegenkommen das Beste aus Keller und Küche zu bieten.

Meinen Gönnern, Freunden und Bekannten stehen behagliche Innenräume mit Saal, ein sauberer Sommergarten, eine neuhergerichtete Regelbahn und den Geschirrhältern bequeme Einstellgelegenheit zur Verfügung.

Um gütiges allseitiges Wohlwollen bittend, zeichne
hochachtend
Leopold Harth.

Kohlhaus bei Fulda,
Ende März 1914.

Evangel. Kirchenchor.

Heute Abend 3047

Probe für Ostern.



Zweigverein Fulda.

Mittwoch den 1. April 1914

Gemüthlicher Abend

im Vereinslokal „Alte Post“.

Besprechung über die April-Wanderung und sonstige Vereinsangelegenheiten. 3032

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Gewerbeverein Fulda.

Mittwoch den 1. April
abends halb 9 Uhr 3046

Monatsversammlung

im Vereinslokal „zur Traube“.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Diejenigen, welche in der Nacht von Sonntag auf Montag die Plakate und Photographien am Eingange des Central-Bingo-Theaters entwendet haben, werden aufgefordert, dieselben unverzüglich abzuliefern, anderenfalls Strafanzeige erfolgt. Die Personen sind von einem Fenster der Nachbarschaft beobachtet und erkannt worden. 3036

10 Mark

Belohnung zahlen wir demjenigen, der uns die Täter anzeigt, die heute Nacht unsere emaillierten Depeschenschilder an dem Restaurant Vult, dem Kaufhaus Wertheim und demjenigen von Becker & Co. abgerissen haben.

J. L. Uth's Hofbuchdruckerei



Die diesjährige Generalversammlung des Zweigvereins vom Roten Kreuz und des Zweigvereins der Kaiser Wilhelm-Stiftung soll am

Donnerstag, den 2. April d. Js.,
nachmittags 5 Uhr

im Landratsamt stattfinden.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Mitteilung des Verwaltungsberichtes für 1913.
3. Abrechnung der Jahresrechnung für 1913.
4. Anträge von Mitgliedern.

Fulda, den 27. März 1914.

Der Vorstand des Zweigvereins vom Roten Kreuz.
Freiherr von Doernberg.

Löwenkeller.

Eintritt frei! 3035

Von morgen 1. April ab konzertiert das Streichorchester der Geschwister Reipert in meinen Lokalitäten. Feinste Musik.

Beginn nachmittags 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen wie bisher.

Hermann Vogel.



Niederlage bei Hermann Schiffhauer, Kolonialwaren und Delikatessen, Fulda, Bahnhofstraße 19, Telephon 136.

IVO PUCHONNY.



Ein Sprung in's Ungewisse

ist es wahrlich nicht, wenn Sie statt Butter

Dr. Schlinck's Palmona,

die berühmte Pflanzen-Butter-Margarine kaufen, denn Sie werden gar keinen Unterschied merken — außer in Ihrer Haushaltungskasse.

Bekanntmachung.

Die Kokspreise sind vom 1. April d. Js. wie folgt festgesetzt worden: 3042

Im Kleinverkauf: Stückfoks pro 100 Kilogramm .K 2.30

Gebrochener Koks pro 100 Kilogramm .K 2.50

Bei größeren Quantitäten wolle man Offerten direkt vom Gaswerk einholen.

Der gebrochene Koks kann in drei Störgrößen geliefert werden.

Das Gaswerk übernimmt die Anfuhr bis vor das Haus und zwar bei Wagenladungen zum Preise von 30 Pf., bei Lieferung in Säcken bis zur Lagerungsstelle zum Preise von 40 Pf. pro 100 kgr. Fulda, den 30. März 1914.

Direktion des städtischen Gas- und Wasservers. Werks.

Städtischer Fischverkauf

findet von heute ab 3044

Marktstraße 22 (Dorn)

und 12 (Wolf),

Simplizinsbrunnen 7 (Erb)

und Abtator 11 (Dehler) statt:

Schellfische 3 braten Pfd. 22 Pf.

Sablau ohne Kopf Pfd. 22 Pf.

Seelachs ohne Kopf 24 Pf.

grüne Heringe 3 Pfd. 35 Pf.

Der Magistrat.

Gasthaus zur Windmühle.

Guter bürgerlicher

Mittagstisch

nach Wahl.

Reichhaltige Abendkarte.

ff. Biere. Zivile Preise.

Kleines Gesellschafts-Zimmer.

Stiefmütterchen

Mahl Liebchen

Vergißmeinnicht etc.

empfehlen per Stück 2 und 3 Pf.

Frau Modest,

3041 Gartenstraße 7.



Filz-Hüte.

Reiche Auswahl in allen modernen Formen und Farben in guten formhaltenden Qualitäten zu soliden festen Preisen.

Franz Ricken

Friedrichstraße 1, Bierhalle.

Schöner, großer

Obst- und Gemüsegarten

zu verpachten.

Gest. Offerten unter 3023 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Tüchtige Verkäuferin

gegen hohes Salair sowie

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung per sofort gesucht.

Springmanns Schuhwa.

5-10 M und mehr im

zu verdienen. Post.

R. Hinrichs, Hamburg.

H. Büttner, Fulda

Friedrichstraße 4.

Costüme • Paletots Blusen, Costümröcke

aparte Neuheiten.

Sämtliche Neuheiten in DAMEN- und MAEDCHEN-KONFEKTION für Frühjahr und Sommer sind in grosser Auswahl, in allen Grössen und Weiten eingetroffen.

Ich lade zur Besichtigung ergebenst ein.

H. Büttner.

Gute Verarbeitung!

Vorteilhafte Preise!